

Erheint wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag, Samstag
und Sonntag.

Bezugspreis:
Bei allen Postanstalten
abgeholt für halbjährige
Bezugszeit 3 M. 10 Pfg.
Von der Post frei ins Haus
gebracht (f. 1/4 Jahr) 3 M. 70 Pfg.
Bei unseren Agenturen
monatlich 45 Pfg.
Für Montabaur (frei ins Haus
gebracht f. 1/4 Jahr) 1 M. 25 Pfg.
In der Geschäftsstelle abgeholt
für 1/4 Jahr) 1 M. 20 Pfg.

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-spalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegraphisch-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 14.

Montabaur, Sonntag, den 25. Januar 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden.

Die Herren Bürgermeister erinnere ich daran, daß, so-
weit Gemeindevertretungen bestehen, in diesem Jahre die
regelmäßigen Ergänzungswahlen zu denselben stattzufinden
haben, und zwar im Monate März — § 29 der Land-
gemeindeordnung vom 4. August 1897. Wegen Vornahme
der Wahlen nehme ich Bezug auf meine Bekanntmachung
vom 8. Januar 1908 — Sonderabdruck des amtlichen
Teiles des Kreisblattes für 1908, Seite 10.

Montabaur, den 22. Januar 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Fhr. v. Marschall.

Montabaur, den 22. Januar 1914.

Mißbrand ist amtlich festgestellt worden bei einer Kuh
in dem Gehöft des Philipp Stoh in Cadenbach.

Das Gehöft ist gesperrt.

Der Landrat: Fhr. v. Marschall.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

* **Berlin, 24. Jan.** Im Reichstage nahm gestern
der Reichskanzler bei Besprechung der Interpellation
über Jähern der deutschen Kronprinzen gegen die An-
griffe des sozialdemokratischen Abg. Frank in Schutz.

Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg:
Ich sehe mich gezwungen, sofort das Wort zu ergreifen,
um gegen die Worte, die der Herr Vortredner mit Bezug
auf den deutschen Kronprinzen gebraucht hat, Protest ein-
zulegen. Diese Worte atmen den Haß, mit dem die So-
zialdemokratie erfüllt ist, den Haß gegen jeden soldatischen
Geist. Der Herr Vortredner hat behauptet, daß der
deutsche Kronprinz in intimer Freundschaft mit den
Verächtern der Verfassung, mit Staatsfeindlichen stehe.
Das ist ein unerhörter Vorwurf, den ich mit aller Ent-
schiedenheit hiermit zurückweise.

* **Belästigung des Kronprinzen durch einen
Geisteskranken.** Berlin, 23. Jan. Der am 7. Juli
1887 in Kolmar geborene Schneider Salomon lief heute
nachmittag gegen 3 Uhr, als der Kronprinz aus seinem
Palais zurückkehrte, hinter seinem Automobil her. Ein
Schuhmann nahm Salomon an der Rampe fest und führte
ihn der Polizeiwache zu, wo er, da er den Eindruck eines
Geisteskranken macht, vom zuständigen Kreisarzt unter-
sucht wird. In konfusem Reden behauptet der Verhaftete:
ein Bruder des Kronprinzen zu sein, den er um Unter-
stützung für seinen Lebensunterhalt bitten wolle.

* **Der Fürst von Albanien.** Wien, 23. Jan.
Wie das Deutsche Volksblatt meldet, hat Prinz Wilhelm

zu Wied die Kabinette verständigt, daß er nach Besuchen
in Wien und Rom in den ersten Tagen des Februar in
Albanien zu landen gedenke.

Locales und Provinzielles.

§ **Montabaur, 24. Jan.** Der Geburtstag Sr.
Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
wird auch in diesem Jahre in unserer Stadt von Kirche,
Schulen und Vereinen festlich begangen. Bis jetzt sind
uns folgende Festlichkeiten mitgeteilt worden:

Samstag, den 24. Januar.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Feier des Allgemeinen und des
Kathol. Lehrervereins im Saale des Herrn H. Schmidt
(Deutscher Hof).

Abends 9 Uhr: Familienfeier des Gardevereins im Saale
des Herrn R. Gerz.

Sonntag, den 25. Januar.

Abends 8 Uhr: Kommerz mit Ball des Kriegervereins
Montabaur im Saale des Herrn R. Gerz.

Abends 8 Uhr: Feier des Kriegervereins Kameradschaft
im Konzertsaale des Herrn Leo vom Ende.

Abends 8 1/2 Uhr: Kommerz des Vereins alter Krieger
und Landwehrlente im Saale des Herrn H. Schmidt
(Deutscher Hof).

Abends 8 1/2 Uhr: Familienabend des Kathol. Gesellen-
vereins im Gesellenhause.

Montag, den 26. Januar.

Vormittags 8 Uhr: Schulfest der Selekta im Schulgebäude
(Bahnhofstraße).

Vormittags 11 Uhr: Schulfest der städtischen Volksschule
in der Gymnasialturnhalle.

Nachmittags 2 Uhr: Gemeinschaftliche Feier der beiden
Seminarhöfen im Festsaale des Seminars unter
Mitwirkung des Chors der Präparanden-Anstalt.

Nachmittags 5 Uhr: Gemeinschaftliche Vorfeier des Lehrers-
seminars und der drei Seminar-Rebenturse. Der
Chor bringt zum Vortrag: „Hohenzollern u. Oranien“.
Szenen aus den niederländischen Freiheitskriegen nach
alten niederländischen Niederbühnern von Hans Sitt
mit verbindendem Text von Karl Bieber, unter Lei-
tung des Herrn Seminarlehrers Bauer.

Dienstag, den 27. Januar.

Vormittags 8 Uhr: Festgottesdienst in der Synagoge.

Vormittags 9 Uhr: Festgottesdienst in den beiden Pfarr-
kirchen. Während des Festgottesdienstes in der kath.
Pfarrkirche singt der Chor des Lehrerseminars unter
Leitung des Herrn Seminarlehrers Walter.

Vormittags 10 1/2 Uhr: Schulfest des Kaiser Wilhelms
Gymnasiums in der Gymnasialturnhalle.

Vormittags 11 1/2 Uhr: Feier der Landwirtschaftl. Winter-
schule im Saale des Hrn. H. Schmidt (Deutscher Hof).

Abends 6 Uhr: Festessen im Gartensaale des Herrn Leo
vom Ende.

Abends 8 Uhr: Feier des Turnvereins im Saale des
Herrn R. Gerz.

Abends 8 Uhr: Kommerz des Postunterbeamten-Vereins
im Saale des Herrn Joh. Meudt.

* **Montabaur, 24. Jan.** (Kälte.) Das Thermo-
meter zeigte heute früh hier 13 Grad C. unter Null.

** **Montabaur, 24. Jan.** (Wetterbericht.) Ueber
Europa hat sich der hohe Druck noch weiter verstärkt und
sein Bereich hat an Ausdehnung gewonnen. Die Wind-
richtung bleibt in unsern Gegenden östlich bis nordöstlich.
Eine Abänderung der Temperatur ist nicht zu erwarten, so
daß wir weiterhin mit heiterem Frostwetter zu rechnen
haben.

** **Montabaur, 24. Jan.** Für eine großzügige
Rechtsauskunftsorganisation auf dem platten
Land sind im nächsten Staatshaushaltsetat zum ersten
Male Mittel vorgesehen; die Behörden haben bereits mit
den Vorarbeiten begonnen. In Frage steht namentlich,
die Arbeitsnachweisstellen, deren Netz sich immer
weiter ausbreitet, in den Dienst der gemeinnützigen Rechts-
auskunft zu stellen, wodurch auch eine erhebliche Ver-
billigung der Kosten erzielt werden würde. Ein studierter
Jurist würde für den täglichen Dienst gar nicht notwendig
sein, da die vorgebrachten Rechtsfragen oft einfacher Art
und formaler Natur sind, die sich häufig wiederholen.
Zur Lösung schwieriger Fragen müßte die Verbindung
mit einem Juristen hergestellt werden, wofür die am Orte
wohnenden Rechtskundigen, z. B. Rechtsanwalt, Amts-
richter, Regierungs- oder Gerichtsassessor in Frage kämen.

— **Sersbach, 23. Jan.** Der Schuhmacherlehrling
Johann Wikel von hier bestand heute bei der zuständigen
Prüfungskommission seine Gesellenprüfung mit der Note
„Sehr gut“. Sein Lehrherr war Herr Schuhmachermeister
Georg Schmidt von hier.

** **Wieder.** Mit dem 1. Februar wird Herr Pfarrer
Dekan Schaller in Kirdorf an die hiesige Pfarrei versetzt.

† **Wiedenkopf, 22. Jan.** Im nahen Wetter wohnte
ein junges Mädchen bis zum frühen Morgen einem Tan-
zkränzchen bei und begab sich dann zur Ruhe. Als es
nach Stunden erwachte, mußte es die Wahrnehmung
machen, daß es völlig erblindet war.

Vermischte Nachrichten.

† **Coblenz, 23. Jan.** Die Kälte hat das Zufrieren
sämtlicher Nebenflüsse des Rheines, mit Ausnahme der
Mosel, bewirkt. Der Rhein bringt infolge der Kälte
wiederum Treibeis. Drei fiskalische Schraubendampfer
lagen schon während des ganzen gestrigen Tages bereit,
um die Schiffbrücke wiederum abzufahren. Die
Schiffahrt liegt auch wieder still. — Die Schiffbrücke
wurde gestern abend 9 Uhr wegen Eisgangs zum zweiten
Mal abgefahren.

Schlagende Wetter.

Roman von Max Esch.

(Nachdruck verboten.)

Es war auch für ihn eine ärgerliche Lage, wenn die
Öffentlichkeit und dadurch auch die Aktionäre davon er-
fahren. Seine Stellung als Aufsichtsratsvorsitzender war
dann erschüttert, denn auch gegen ihn würden sich heftige
Angriffe richten. Bitter rächte es sich jetzt, daß er Loh-
mann in allen Stücken unbegrenztes Vertrauen entgegen-
bracht und alle seine Maßnahmen mit seinem Namen ge-
deckt hatte, da er an seinen Stern unbedingt glaubte und
dann auch, weil er die hohen Löhne, die Lohmann
herauswirtschaftete, nicht wissen wollte. Und nun drohte
die allzu große Sparsamkeit im Betriebe der Gruben ihm
den gut dotierten Posten als Aufsichtsratsvorsitzender zu
kosten.

Dem mußte beizeiten vorgebeugt werden. Nicht lange
bejann sich der energische Mann, dann fand er einen Aus-
weg aus diesem Dilemma. Zunächst berief er den Auf-
sichtsrat telegraphisch zu einer Sitzung nach Horst für den
nächsten Tag ein, um eventuell den Direktor Lohmann
als Sündenbock springen zu lassen. Wenn dann die Aktionäre
erfahren, wie energisch der Aufsichtsrat eingegriffen,
dann konnte ihn niemals ein Vorwurf treffen, zumal wenn
er erklärte, daß er durch Lohmann selbst getäuscht worden
sei. Das war der glücklichste Ausweg aus dieser unerquid-
lichen Lage.

Ganz überraschend traf am Anglückstage abends
Kommerzienrat Stegmaier im Verwaltungsgebäude in Horst
ein. Es war bereits Büreauschluß, aber heute waren die
beiden ältesten Proturisten noch anwesend, während Loh-
mann auf dem Morgensternschachte weilte.

Aber nicht nach dem Direktor erkundigte sich Stegmaier,
sondern nach dem Obersteiger Schwarz. Mit diesem wollte
er zunächst die Lage in aller Ruhe besprechen, um einen
klaren Einblick in die Verhältnisse zu gewinnen. Erst
wenn er den erhalten, konnte er den Direktor anhören
und diesem zeigen, daß er von allem unterrichtet sei.

Was ihm von den beiden Proturisten über das
bedenkenwürdige Eindringen des Schwarz in den brennenden
Schacht erzählt wurde, nötigte ihn Hochachtung vor dem
Manne ab, der sein Leben mutig aufs Spiel setzte, um
das eines Arbeiters zu retten. Das konnte er gebrauchen,
hier konnte er Lohmann zuerst packen. Niemals durfte
er den Obersteiger jetzt, im Angesicht der Gefahr für den
Schacht, beurteilen und sich selbst die Leitung der Lösch-
aktion anmaßen. Das Recht besaß er nicht, da er wohl
der erste Beamte des Wertes, nicht aber dessen technischer
Leiter war.

Der Direktor machte es ihm, Stegmaier, ja sehr leicht,
ihn fallen zu lassen. Leider war Schwarz anscheinend er-
krankt, aber das machte nichts aus. Er würde wohl so
weit zu sich gekommen sein, daß er einen kurzen Bericht
geben konnte. Und dann wollte Stegmaier die Beur-
teilung dieses Beamten, über den Kopf des Direktors
hinweg, sofort aufheben. Nachdem er von den Proturisten
alles augenblicklich Wissenswertes erfahren, gab er Auftrag,
ihm ein Fuhrwerk zu befehlen und eines der Fremden-
zimmer im Verwaltungsgebäude instandzusetzen, da er nach
dem Morgensternschachte hinausfahren wolle. Nach seiner
Zurückkunft vom Schachte werde er hier übernachten.
Wichtiges tat er, von seiner Anwesenheit niemand, auch
dem Herrn Direktor nicht, ein Wort zu verraten.

Bedeutungslos haben sich die beiden Proturisten an,
als Stegmaier sie verließen. Das sah ja aus, als ob Loh-
mann vollkommen in Ungnade gefallen sei. Ihnen war
das nur recht, denn seiner Schaffheit wegen ersuchte sich
Lohmann auch bei den kaufmännischen Beamten keiner
großen Beliebtheit.

In seinen Mantel gehüllt, fuhr Stegmaier bald darauf
im leichten Jagdwagen in den Sommerabend hinein, dem
Morgensternschachte zu. Dunkle Wolken zogen am Himmel
dahin, so daß kaum der Weg erkannt werden konnte.

Stegmaier war das nur recht, war er doch dadurch
sicher, daß seine Ankunft ganz überraschend erfolgen würde.
Der Anglücksschacht konnte nicht mehr fern sein, als
in rascher Gänge ein Fuhrwerk vorbeiführte, demnächst wäre
es zu einem Zusammenstoße gekommen, da das Gefährt

nicht beleuchtet war, und nur durch die Aufmerksamkeit
seines Kutschers entging der Kommerzienrat, der sich im
Wagen aufgerichtet und sprunghaft gemacht hatte, dieser
Gefahr.

„Der Wagen des Herrn Direktors“, erklärte der Kutscher,
der mußte, wenn er fuhr, schadenlos, denn er hatte die
Aufregung seines Fahrgastes wohl bemerkt. „Der Herr
Direktor läßt immer drauf losfahren, was die Pferde
laufen können“, legte er hinzu.

„So, so“, brummte Stegmaier aufgebracht, „werde mir
auch das merken, Herr Direktor. Das Werk läuft die Pferde
doch nicht, daß sie der Herr Direktor zuschanden fährt.“
Seine mit Unmutsalten bedeckte Stirn glattete sich aber
alsbald, denn im Grunde seines Herzens war er froh, daß
er den Direktor nicht mehr auf dem Schachte antraf. So
konnte er einen vollen Einblick in die Verhältnisse gewinnen.

Jetzt, dessen war er sicher, würde er die volle Wahrheit
erfahren, die ihm die Beamten im Beisein des Direktors
wohl kaum enthüllt hätten.

Ueberraschend wie in Horst erfolgte auch die Ankunft
des Aufsichtsratsvorsitzenden auf dem Schachte, nur daß
Stegmaier hier alles beleuchtet und Beamte und Arbeiter
in lieberhafter Tätigkeit antraf. Der Verwalter traute
seinen Augen kaum, als dem Fuhrwerk der Kommerzien-
rat entstieg. Er verwünschte die Abfahrt des Direktors,
da ihm nun die undankbare Aufgabe zufallen würde, dem
späten Antommilug Bericht zu erstatten. Und wer macht
ich gern zum Ueberbringer einer Schreckensbotschaft. Nichts-
destoweniger empfing er Stegmaier auf das devoteste.

Die Befürchtung des Verwalters, daß er Bericht er-
statten solle, war indes unbegründet, denn nachdem sich
Stegmaier nach dem augenblicklichen Stande der Arbeiten
unter Tage erkundigt, ließ er sich den die Arbeiten leiten-
den Steiger rufen und fragte, als der Verwalter durch
das Telefon einen entsprechenden Auftrag gegeben, nach
dem Befinden des Obersteigers und dem der übrigen Er-
krankten. Sie befanden sich sämtlich außer Lebensgefahr.

„Und über das Schicksal Raders weiß man wohl noch
nichts?“ fragte Stegmaier, forschend den Verwalter
anblickend.

† Da das **Treibeis** auf dem Rhein nur noch gering ist, wurde vorgestern bei Köln die Lokalschiffahrt wieder aufgenommen. Einige Schlepper sind bergwärts gefahren. Die Nahe ist jetzt in der ganzen Breite zugefroren. Auf dem Hunsrück soll in der Nacht zum Donnerstag eine Kälte von 20 Grad Celsius geherrscht haben. Sehr hart hat der strenge Winter Südrheinland betroffen, wo bei Bezirken mehrere Dörfer durch Schnee von der Außenwelt abgeschnitten worden sind. Es soll dort mehrfach Mangel an Lebensmitteln herrschen.

† **Kreuznach**, 23. Jan. Bei dem Friedhof in Rheinböllen wurde ein Korbmacher aus der Umgebung erstochen aufgefunden.

† **Bottrop**, 22. Jan. Heute abend gebrachte die zehnjährige Tochter eines österreichischen Bergmanns beim Feueranzünden Petroleum. Die aus dem Ofen schlagenden Flammen setzten ein in der Nähe stehendes Bett, in dem sich zwei Kinder im Alter von zwei und vier Jahren befanden, in Brand. Die beiden Kinder erlitten so schwere Brandwunden, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen werden. Der zur Hilfe eilende Vater erhielt ebenfalls schwere Brandwunden.

† **Helgoland**, 22. Jan. Das Zeppelinluftschiff „Sachsen“, das die Reichsdienstflagge führte, flog heute vormittag über Helgoland und warf Post ab. Nachdem es eine Zeit lang über der Insel gestreut hatte, nahm es den Kurs auf Cuxhaven und schlug nach einer Fahrt von 10 Minuten die Richtung nach Sylt ein.

† **Paris**, 23. Jan. Ein schreckliches Verbrechen ist in Bambrat entdeckt worden, das in gewisser Hinsicht an die Tat des Frankfurter Gismöckers Hopf erinnert und vielleicht durch Letztgenannten der Prozeßberichte angeregt worden ist. Eine 30jährige Frau namens Lecompte vergiftete vor 8 Tagen ihren Vater, einen 60 Jahre alten Mann, mit Arsenik, und brachte dessen Bruder Jules Lecompte gleichfalls solches Gift in Speisen vermischt bei. Man hatte zuerst den Tod des alten Mannes der außerordentlichen Kälte zugeschrieben, zumal er im Freien gearbeitet hatte. Nach dem nunmehr erfolgten Tode des Bruders schritt man jedoch zur Obduktion der Leiche und entdeckte dabei Spuren des genannten Giftes. Frau Lecompte wurde sofort verhaftet. Man konnte ihr nachweisen, daß sie sich das Gift vor zehn Tagen besorgt hatte.

† **15 Millionen Dollar für Radiumbehandlung gestiftet**. New York, 22. Jan. Ein betagter Millionär stiftete 15 Millionen Dollar für die Errichtung von 20 Hospitälern in verschiedenen Teilen der Union, in denen Krebskranke unentgeltliche Radium-Behandlung erhalten sollen. Der Millionär wünscht, daß sein Name nicht genannt werde.

Marktberichte.

Wiesbaden, 22. Jan. Fruchtmarkt. 100 Kilo Hafer 11.60 bis 16.70, Weizen 11.40 bis 12.20, Korn 11.20 bis 12.00, Gerste 10.75 bis 11.50, Futter 10.00 bis 11.00, das Kilo. Eier 1 Stück 10 Pf.

Reg. 23. Jan. Fruchtmarkt. Roter Weizen 15.00, fremder 11.50, Korn 11.50, Hafer 11.00 bis 11.50, Gerste 10.75 per Hektoliter. Butter 11.00 bis 11.50, das Kilo. Eier 1 Stück 10 Pf.

Sadamar, 22. Januar. (Durchschnittspreis pro Malt.) Roter Weizen 15.00, weißer Weizen 15.40, Korn neu 11.00, Gerste 10.75, Hafer 11.00, Butter p. Pf. 1.00, Eier 2 Stück 20 Pf.

Limburg, 21. Januar. Fruchtmarkt. Durchschnittspreis pro Malt. Roter Weizen, Nasswaasser, 15.70, weißer 15.20, Korn 11.50, Gerste 10.00 bis 10.60, Hafer 7.75 bis 8.00.

Coblenz, 22. Jan. (Per 100 Kilo.) Weizen 19.00 bis 20.00, mittel 18.50, gering 18.00, Roggen 17.00 bis 18.00, mittel 16.50, gering 16.00, Hafer 15.50, Gerste 15.00 bis 15.50, Bohnen 30 bis 34, Erbsen 31 bis 34, Stroh 4.00 bis 4.50, Krumm 3.30 bis 3.50, Heu 5.40 bis 5.60, Butter per Pfund 1.30 bis 1.50, Eier 25 Stück 2.25 bis 3.30.

Rätsel-Ecke.

Auflösung aus Nr. 10 des Kreisblattes.

— 40 Hagen und 2 Rehe. —

Richtige Auflösungen fanden ein: Johann Heibel, Kaufmann, Thale (Gaz); Joseph Weisbrod, Welschnendorf; Joseph Theis, Welschnendorf; Andreas Kern, Schüler, Breitenau; Hermann Lindner und Ernst Schneider, Schüler in Goddert; Adolf Alth, Schüler, Rammer-

forst; Karl Wilhelm Schmidt, Schüler, Ransbach; Peter Reis, Schüler, Selterskirchen; Hugo Müller, Realschüler, Höhr; Aloisius Meurer, landw. Wirt, Schüler, Höhr; Johannes Becker, Gymnasiast, Montabaur; Elisabeth Werhards, Schülerin, Ransbach; Klara Ströder, Schülerin, Nordhofen; Anna Görg, Eschelbach; Elisabeth Groß, Verkäuferin, Montabaur; Adolf Heimann, Montabaur; Karl Oswald Häuser, Montabaur; Johann Giesler, Polsterlehrling, Montabaur; Joh. A. Schmidt, Horreffer; Joseph Pehl, Schüler; Volthafar Dahlem, Schneidermeister, Wöden; Andreas Weidenfeller, Schuhm., Stahlfeld; Joseph Meurer, Stahlfeld; Adolf Cullenbach, Wöden; Karl Groß, Maschinist, Rüdertsh; Ludwig Fries, Aufreiterlehrling, Ransbach; Johanna Nidel, Schülerin, Baumbach.

— Ein unentbehrliches Süßmittel um Höchstertage von den Feldern zu erzielen, die im kommenden Frühjahr mit Sommergetreide oder Hackfrüchten bestellt werden sollen, ist eine möglichst zeitige, noch auf die rauhe Fläche ausgestreute Thomasmehldüngung. Es genügt vollkommen, wenn das Unterbringen erst im Frühjahr bei den Bestellungsarbeiten erfolgt, da ja keine Verluste eintreten können.

Jeden Tag im Monat

Können Sie eine andere Suppe auf den Tisch bringen bei Verwendung von Maggis Suppen.

Montabaur, den 23. Januar 1914.

Die verehrlichen Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums lade ich zu einer

Stadtverordneten-Versammlung

auf Mittwoch, den 28. Januar 1914, nachmittags 5 Uhr in das Rathaus ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Einführung und Verpflichtung der neu- bzw. wiedergewählten Stadtverordneten.
2. Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers und seines Stellvertreters.
3. Wahl des Schriftführers und seines Stellvertreters.
4. Bericht des Magistrats über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten.
5. Wahl der Kommissionen.
6. Wahl zum Steueraussschuß.
7. Voranschlag für 1914.
8. Gemeinsame Sitzung der unbefordeten Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zur Wahl des Beigeordneten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Massteller.

Freie ver. Handwerker-Zunft

Montabaur.

Donnerstag, den 29. Jan. 1914, abends 9 Uhr:

Generalversammlung

im Zunftlokal (Deutscher Hof, Bes.: Herr Seiner Schmidt.)

Tagesordnung:

1. Jahresbericht durch den Vorstehenden.
2. Vorlesung der Protokolle durch den Schriftführer.
3. Rechnungsablage durch den Kassierer (§ 20).
4. Feststellung des Haushaltsplans 1914 (§ 50).
5. Wahl des Vorstehenden (§ 30).
6. Ergänzungswahl des Vorstandes (§ 30).
7. Ergänzungswahl des Ausschusses für das Gesellen- und Herbergswesen (§ 37).
8. Ergänzungswahl für das Lehrlingswesen (§ 38).
9. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten, und wird auf § 24 unseres Statuts hingewiesen.

Montabaur, den 24. Januar 1914.

Der Zunftvorsitzende:

H. Philipp, Vorsitzender.

Die königliche Oberförsterei Welschnendorf

verkauft **Donnerstag, den 29. Januar 1914**, von nachmittags 1/2 2 Uhr an in der Wirtschaft von **Terbach zu Arzbach** aus dem Schutzbezirk **Arzbach**, Dist. 27, Kellersberg, 28 Wegelbach, 29 Erbesröder, 33 Silberkütchen, 37, 40 Sonnenberg und Totalität nachstehende **Brennhölzer**:

Buchen: 930 Rm. Scheit und Knüppel, 383,1 Hbt. Wellen. Aus D. 29 können ungefähr 40 Rm. Scheit, 98 Rm. Knüppel und 100, Hbt. Wellen in der Richtung auf Wolfslirchhof und Oberelbert abgefahren werden.

Königliche Oberförsterei Selters.

Am 5. Februar 1914 kommen in der Gastwirtschaft **Herz in Ransbach** von 10 1/2 Uhr vormittags ab aus dem Staatswalde folgende Hölzer zum Ausgebot: **Distrikt 21 a. Eichen:** 166 Stämme mit 135 fm, darunter eine größere Zahl der A-Klasse, 5 rm Grubenholz, 1,10 m lang, 36 cm, 2,2 m lang, 20—24 cm stark; **Erlen:** 3 rm Drechslerholz. **Distrikt 32 d. Fichten:** 49 Stämme mit 7,37 fm, 156 Stangen I., 292 II., 85 III. **Distrikt 34 a. Wildforst. Eichen:** 2 Stück mit 2,64 fm, **Fichten:** 15 Stämme mit 2,45 fm, 39 Stangen I., 50 II., 65 III. **Distrikt 42, 45. Fichten:** 2520 Stangen II., 7,75 Hbt. IV., 6,00 Hbt. V. **Al.** Das Grubenholz wird in 2 Losen verkauft. Nähere Auskunft erteilt der Segemeister **Strippel** zu Remberhof.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 28. Januar 1914,

vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevald, **Distrikt 1, 2, 13 und 17:** 198 Rmtr. Buchen-Scheit, 40 Rmtr. Buchen-Knüppelholz, 4550 Buchen- und 3100 Nadelholz-Wellen öffentlich versteigert. Der Anfang wird im Distrikt 1 „Hüthern“ gemacht. **Dernbach**, den 23. Januar 1914. Der Bürgermeister: **Quirbach.**

Die Holzversteigerung im hiesigen Gemeindevald am 21. d. M. in den Distrikten 8, 6 und 13 ist genehmigt und wird das versteigerte Holz am **Montag, den 26. d. M.,** vormittags 11 Uhr, an die Steigerer überwiesen. **Dernbach**, den 23. Januar 1914.

Der Bürgermeister: **Quirbach.**

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 29. Januar 1914,

vormittags 10 1/2 Uhr, werden im hiesigen **Markwald:** 1 Eichenstamm von 0,33 Festm. Inhalt, 142 Nadelholzstämme von 28,81 Festm. Inhalt, 377 Nadelholzstangen I. Kl. von 33,93 Festm. Inhalt, 1400 Nadelholzstangen II. bis VI. Klasse, 20 eichene Wellen, 11 Rmtr. Nadelholz-Scheit und -Knüppel, 2205 Nadelholz-Wellen, 1490 Laubholz-Wellen öffentlich versteigert. Sammelpunkt um 10 1/2 Uhr bei der Kiesgrube an der Straße **Dernbach-Ebernham.** **Würges**, den 20. Januar 1914. Der Bürgermeister: **J. B. Der Beigeordnete: Herz.**

„Wußte die Direktion denn nichts von der Gefahr, die dadurch dem Schachte ständig drohte?“
„Herr Obersteiger Schwarz hat genügend schriftliche Eingaben abgefaßt und auch mündliche Vorstellungen erhoben“, erwiderte der Steiger bitter, „aber stets hat er den Bescheid erhalten, daß die Sicherheitsanlagen genügen. Es sei kein Geld für unnütze Spielereien vorhanden, und nun haben wir die Beförderung!“
„Wie verhält es sich denn mit den übrigen Schächten?“
„Die sind etwas besser, aber ganz ungefährlich sind die Verhältnisse auch dort nicht, da die Sicherheitseinrichtungen leider überall veraltet sind.“
„Warum wird das denn nicht geändert?“
„Weil kein Geld dafür vorhanden ist.“
„Wer sagt das?“
„Herr Direktor Lohmann.“
„Das muß anders werden. Ich begreife Herrn Lohmann nicht!“ Zornig stampfte Stegmaier mit dem Fuße auf, denn daß die von Schwarz verlangten Einrichtungen so dringend erforderlich waren, hätte er niemals vermutet. Im Gegenteil mußte Stegmaier in den Erklärungen Lohmanns annehmen, daß es sich um kostspielige, vollkommen unnötige Neuerungen in den Eingaben des Schwarz gehandelt habe, die auf die Sicherung der Grube wenig Einfluß auszuüben imstande wären. Jetzt stellte sich also heraus, daß es über angebrachte Sparjamkeit gewesen, als Lohmann die Gelder dafür verweigerte, vielleicht spielte auch persönliche Antipathie gegen Schwarz eine Rolle dabei. Der Brand des Morgensternschachtes und seine Unterdrückung würden bedeutend höhere Beträge verschlingen, als die Pläne des Obersteigers bei ihrer Ausführung gekostet hätten. Es fiel ihm jetzt auch ein, daß ein Mann vermischt wurde. Er fragte deshalb den Steiger: „Was ist geschehen, das Schicksal des vermissten Bergzimmerlings festzustellen?“
Der Steiger berichtete von dem Vordringen des Obersteigers und seiner Begleiter in dem brennenden Schacht, das leider ergebnislos geblieben sei, so daß wohl anzunehmen sei, der zu Bruche gegangene Stollen habe den Röder verschüttet. Dieser Stollen führe nach dem Glück-

ausschachte. Wenn Röder am Leben wäre, hätte er sich nach diesem Schachte in Sicherheit gebracht. Da das nicht geschehen, könne man wohl endgültig annehmen, daß Röder tot sei.
„Und ist denn vom Glücksausschachte nichts unternommen worden, sich nach dem Verbleib des Unglücklichen zu erkundigen?“ fragte Stegmaier. „Wie, wenn er verwundet ist und nun hilflos in dem Stollen liegt?“
Das hat Herr Direktor Lohmann, nachdem Herr Obersteiger Schwarz einen dahingehenden Auftrag gegeben, sofort inhibiert, als er davon erfuhr!“ gab der Befragte großend zur Antwort, so daß der Kommerzienrat sofort ersah, daß der Beamte auch mit dieser Maßnahme Lohmanns nicht einverstanden war.
„Ja, ist denn Gefahr für den Glücksausschacht damit verbunden?“ fragte Stegmaier überrascht.
„Der Stollen ist an seiner Mündungsstelle im Glücksausschachte vermauert. Wenn die Gase wirklich bis dahin gedrungen sein sollten, konnte durch Einschlagen einer kleinen Oeffnung in die Vermauerung, die ohne Schwierigkeit sofort wieder geschlossen werden konnte, das ohne Gefahr festgestellt werden. Das habe ich Herrn Direktor Lohmann vorgehalten, aber auch zu diesem Verfuße wollte er seine Einwilligung nicht bieten, da Millionen und das Leben der Glücksausschacht auf dem Spiele ständen“, gab der Steiger zur Antwort.
„Es ist gut“, beendete Stegmaier die Unterredung. „Ich danke Ihnen für Ihren Aufschluß. Sie verneigen, verließ der Steiger das Zimmer, während der Kommerzienrat sich vom Verwalter zu Schwarz führen ließ. Aus tiefem Schlofe war der Obersteiger erwacht. Er konnte sich vorerst nicht erklären, warum der vor einigen Minuten eingetretene Bergzimmerling nun an seinem Bette stand und seine rechte Hand umfaßt hielt, eifrig dabei das Zifferblatt seiner Uhr studierend.
Dann ließ der Arzt die Hand los und steckte die Uhr fort. Da gewahrte er den fragend auf sich gerichteten Blick des Patienten, und freundlich sagte er: „Der anhaltende Schlaf ist Ihnen anscheinend gut bekommen, Herr Obersteiger. Das Fieber ist ganz geschwunden.“ (Fortsetzung folgt.) (12)

Kaiser Wilhelms Gymnasium zu Montabaur.

Zur Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers und Königs

Wilhelm II.

findet am

Dienstag, den 27. Januar 1914,

vormittags Punkt 10¹/₂ Uhr

in der Gymnasial-Turnhalle ein

Fest-Aktus

statt.

Die Herren Mitglieder des Kuratoriums, des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Anstalt werden zum Besuche dieser Feier ergebenst eingeladen.

Im Namen des Lehrerkollegiums:

Prof. Dr. Jöris,

Gymnasialdirektor.

Montabaur, 24. Januar 1914.



Sonntag, d. 25. Jan.,
abends 8 Uhr,
findet im Saale des Kam.
Gerz zu Ehren des Ge-
burtstages Sr. Majestät
des Kaisers und Königs
ein

Fest-Kommers

mit anschließendem Ball
statt. Die Mitglieder mit
ihren Angehörigen sowie
Freunde und Gönner des
Vereins sind freundl. ein-
geladen. Eintritt frei.
Der Vorstand.

Konzert

des Musikvereins Montabaur

am Sonntag, den 1. Februar 1914, im Kaisersaale
(Bes.: Herr Heinrich Schmidt).

Programm.

1. Musikstück: Gruß vom Westerwald, Marsch . . . K. W.
2. Ansprache des Vorsitzenden.
3. Musikstück: Eröffnungs-Ouvertüre . . . J. Gottlöber.
4. Theaterstück: Der ertappte Leutnant,
Schwank in 1 Akt . . . K. Matthes.
5. Musikstück: Lied ohne Worte . . . Schubert.
6. Theaterstück: Gemeinderats-Sitzung von Gräbenhausen,
große humoristische Szene . . . K. E. Hoffmann.
7. Musikstück: „Puppchen“ . . . Gilbert.
8. Duofzene: Die lustigen Reservisten.
9. Musikstück: Lieblingsklänge, Konzertwalzer . . . K. W.

Hierauf: Ball.

Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. — Eintrittsgeld 50 H.
an der Abendkasse 60 H. (eine Dame frei). — Tanzband
1. H. (Einzeltanz 10 H.). — Karten im Vorverkauf bei
den Herren H. Schmidt, Johann Meudt und im
Zigarrengeschäft Höfer, Bahnhofstraße.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein der Vorstand.

Findlings-Quarzit.

Große Firma der feuerfesten Branche sucht Quarzit-
Ländereien anzukaufen oder Pachtverträge mit
Gemeinden abzuschließen.

Angebote unter A. F. N. an die Geschäftsstelle des
Kreisblattes.

Verkaufsstelle unserer

feinsten Cognac, Rum und Arrac

im Preise von M. 2.— bis M. 6.50 per Flasche in der

Amtsapotheke Montabaur.

Carl Kallmann & Cie., Mainz. Wein- und Importhaus.

Glaser hat preiswert abzug.
Günstig. Zahlungsbed.

Glaser hat preiswert abzug.
Günstig. Zahlungsbed.

Glaser hat preiswert abzug.
Günstig. Zahlungsbed.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 28. Januar 1914,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevald,

Distrikt Abtswiefe und Wolfshahn:

145 Rmtr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,

36 " Eichen- " "

3900 Stück Buchen-Wellen " "

öffentlich versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt Abtswiefe gemacht.

Güdingen, den 23. Januar 1914.

Der Bürgermeister:

Bauch.

Holzversteigerung.

Montag, den 26. Januar 1914,

vormittags von 11 Uhr ab,

kommen im hiesigen Gemeindevald,

an dem Buzinalweg Roschheim-Deuterod:

9 Eichen-Stämme von 11,34 Festmeter,

10 Buchen-Stämme von 15,55

3 Kirschbaum-Stämme von 2,52 Festmeter,

4 Eichen-Stämme von 2,65 Festmeter,

8 Rmtr. Eichen-Klafterlangholz,

88 " Buchen-Klafterholz,

17 " Eichen- und Weichholz-Klafterholz und

2000 Stück meist buchene Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Be-

kanntmachung ersucht.

Roschheim, den 21. Januar 1914

Der Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Montag, den 26. Januar 1914,

vormittags 11 Uhr anfangend,

werden im **Staudter Markwald,**

Distrikt 5b und 6a:

114 Stück Nadelholzstämme von 35 Festmeter,

97 Stangen 1r Klasse,

100 " 2r "

35 " 3r "

110 " 4r "

162 Raummeter Buchen-Scheit,

60 " Knüppel,

1285 Stück " Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Anfang mit dem Nadelholz.

Staudt, den 20. Januar 1914.

Der Bürgermeister:

König.

Holzversteigerung.

Montag, den 26. d. M.,

vormittags 10 Uhr,

im Distrikt **Neuwelt** anfangend, werden im hiesigen

Gemeindevald:

470 Rmtr. Buchen-Scheit und Knüppelholz,

5000 Stück Buchen-Wellen,

4 Festm. Eichen

öffentlich versteigert.

Freisingen, den 21. Januar 1914.

Der Bürgermeister: Sauer.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 28. Januar,

vormittags 10 Uhr,

werden im **Oberelberter Markwald**

Nußholz: 525 Nadelh.-Stangen I. Kl., 241 II. Kl.,

190 III., IV. und V. Klasse,

Brennholz: 255 Rmtr. Buchen-Scheit, 45 Rmtr.

Knüppel,

4635 Wellen versteigert.

Anfang mit dem Nußholz.

Zeugungs-Krankenkasse Montabaur.

Die rückständigen Beiträge aus 1913 sind bis
zum 1. Februar an den Kassierer Herrn Peter Jung
zu zahlen.

Nach diesem Termin wird die zwangsweise Einziehung
erfolgen.

Nach § 37 unserer Statuten sind die Beiträge bis zum
5. jedes Monats nachträglich vom Arbeitgeber einzuzahlen.
Versicherungsberechtigte haben die Beiträge zu derselben
Zeit selbst zu entrichten.

Die Arbeitgeber haben jeden von ihnen Beschäftigten,
auch Lehrlinge, der zur Mitgliedschaft bei der Kasse ver-
pflichtet ist, bei dem Vorsitzenden der Kasse binnen 3
Tagen nach Beginn oder Ende der Beschäftigung zu
melden.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, diese Vorschriften ge-
nau zu beachten, damit unnötige Strafen vermieden
werden.

Montabaur, den 21. Januar 1914.

Der Schriftführer:

M. Flock.

Der Vorsitzende:

A. Philippi.

Koche mit Knorr

Montag:

Dienstag:

Mittwoch:

Donnerstag:

Freitag:

Samstag:

Sonntag:

Knorr-Grünkernsuppe

" Reissuppe

Knorr-Eierriebelesuppe

" Blumenkohl- und

Knorr-Hausmacher- und

" Frankfurter- und

Knorr-Königs- und

48 Sorten Knorr-Suppen.

1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Louis Groß, Schreiner, Selters

Rheinstraße 35,

bietet eine reiche Auswahl gebiegener und zeitgemäßer

Wohnungs-Einrichtungen,

günstige Gelegenheit für Brautleute, sowie

einzelne Möbel, z. B.:

Kleiderschränke von M. 21.— an, moderne Vertikos

von M. 35.— an, Bettstellen von M. 16.— an,

Nachrichtische von M. 8.— an, Waschkommoden von

M. 19.— an, Stühle von M. 2.90 an usw. ::

bei Gewähr für tadellose Verarbeitung

u. kulanteste Zahlungs- Bedingungen.

Braves Dienstmädchen

wegen Erkrankung d. jetzigen

sofort gesucht.

M. Oppenheimer,

Bad Ems.

Kathol. Gesellenverein

Montabaur.

Sonntag, den 25. Januar,

abends 8¹/₂ Uhr:

Familienabend

anlässlich des

Geburtstages

Sr. Majestät des Kaisers.

Um recht zahlreichen Besuch

der verehrten Ehrenmitglieder

mit Familie bittet

der Vorstand.

Haus

mit Stall u. Garten

in Montabaur, Borderer

Rebstock 15, ist unt. günstigen

Zahlungsbedingungen z. ver-

kaufen. — Auskunft erteilt

M. Jacoby, Montabaur.

V. Bernsteln, Oberlahnstein.

Zur gütigen Beachtung

Die Färberei

und chemische

Waschanstalt

P. Bayer

befindet sich jetzt

in Montabaur

Bahnhofstraße 6

im Hause der

Frau Witwe Hartensels.

Jünger angeführter

Bulle

(Lahnraße), 18

Monate alt, zu verkaufen.

Karl Eiser Wwe.,

Seifenhausen.

Hund entlaufen,

langhaariger Rattenpinscher.

Gegen Belohnung abzugeben.

Jos. Kalb, Montabaur.

Frau, gut empfohl., nimmt

Monatsf. an. Gr. Markt 20.



Selbstfahrbare BRENNHOLZ- SÄGEN

Auch zum Antrieb von
Dreschmaschinen,
Schrotmühlen etc.
vorzüglich geeignet.

Hoher Verdienst
gesichert.

Man verlange Prospekt kostenlos

MOTOREN- FABRIK DARMSTADT

Aktien-Gesellschaft.

Ein sauberes, braves Dienstmädchen

für sofort gesucht.

Bäckerei, Konditorei und

Café **Raab, Söhr.**



Schönes Zimmer

zu vermieten.

Seminarstraße 1.

Mutterkalb,

reine Lahnraße, zu verkaufen.

G. Eifel, Montabaur.



Total-Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe
bin ich gezwungen, mein gesamtes

Schuhwarenlager

zu räumen.

Mein Bodentokal muß in kurzer Zeit geräumt sein,
ich verkaufe deshalb von heute ab

Nur noch
kurze Zeit!



zu Staunen erregend billigen Preisen!

Schuh-Bazar Brunnabend, Montabaur

Großer
Markt 6.

Ab Montag, den 26. bis Samstag, den 31. Januar:

Reste

und Restbestände zu bekannt billigen
Serien-Preisen

Zum
Verkauf
gelangen:

RESTE — Kleiderstoffe, Seiden, Baumwoll-, Weisswaren
RESTBESTÄNDE — Wäsche, Modewaren, Handschuhe, Strümpfe
RESTBESTÄNDE — Trikotagen, Wollwaren, Herren-Artikel
RESTBESTÄNDE — Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Vorlagen

Die **Restbestände** der **Damen- und Kinder-Konfektion**
Abteilungen haben wir no-hmals im Preise bedeutend ermässigt.

TAPPISER & WERNER

Löhrstrasse

COBLENZ

Löhrstrasse

Zur Beachtung!

Klavierbesitzer

laden wir hiermit ein
von unserem **Reise-
Stimm-Abonne-
ment** Gebrauch zu machen. (M. 7. — für jährlich zwei-
maliges Stimmen und Reinigen.) Wir haben eine besondere
Abteilung für diesen Geschäftszweig eingerichtet und wird
nunmehr für pünktliche Einhaltung der Stimmzeiten ge-
sorgt. Laut Garantie-Schein sind wir für unsere In-
strumente nur dann an die Garantie gebunden, wenn die
Stimmungen durch unsere Stimmer erfolgen; dieselben
führen schriftliche Bestätigungsscheine mit sich und sind
dankbar für Aufgabe anderer Interessenten am Platze.

C. MAND, Coblenz

Schloßstraße 36.



Ränder-Apparate

aus zwei Teilen. Praktische Neuheit.
Bestes Material. Praktische Konstruk-
tion. Gediegene Ausführung. Un-
begrenzte Haltbarkeit. Gefälliges
Aussehen. Billigste Preise.

Hanni Müller Wwe.,
Montabaur.

Prima Findlingsquarzit

zu kaufen gesucht.

Stettiner Chamotte-Fabrik, Alt.-Gef., vormals Vidier.
Niederlahnstein.